

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **59 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Einfluß von Licht und Temperatur auf die Stofffarbe

Das Philadelphia Textile Institute hat interessante neue Versuche durchgeführt, um den Einfluß von Licht und Temperatur auf Stoff-Farben festzustellen. Dabei ergab sich, daß die Ultrarot-Absorption einer Farbe entscheidenden Einfluß auf die Wärme oder Kälte des damit gefärbten Kleiderstoffes hat. Zwischen Färbungen, die viel, und solchen, die wenig Ultrarot absorbieren, bestehen bei längerer Sonnenbelichtung erhebliche Temperaturunterschiede. Bei den erwähnten Versuchen wurden u. a. zwei Stücke ein und desselben Wollstoffes schwarz gefärbt, das eine mit Pontacyl-Blauschwarz RC, das eine geringe Ultrarot-Absorption hat, das zweite mit Chromacyl-Schwarz W, das die meisten Ultrarot-Strahlen absorbiert. Rechteckige Stücke der beiden äußerlich identischen Stoffe wurden auf Eisblöcke von gleicher Größe gelegt und dann mit diesen unter Ultrarot-Lampen, deren Licht dem Sonnenlicht ähnlich, aber intensiver und einheitlicher ist. Unter dieser Belichtung schmolz das Eis unter dem mit dem Chromacyl, mit seiner hohen Ultrarot-Absorption gefärbten Wollstoff rasch, das unter dem mit Pontacyl gefärbten, das die Ultrarot-Strahlen in geringem Maße absorbiert, nur langsam.

Bei einem anderen Versuche, der die wärmerzeugende Wirkung durch Ultrarot-Absorption erweisen sollte, wurden zwei Stücke derselben Baumwoll-Popeline braun gefärbt, das eine mit Pontamine-Braun BT, das die meisten ultraroten Strahlen reflektiert und daher nur wenige absorbiert, das zweite mit Ponsol-Braun BB, das die meisten Ultrarot-Strahlen absorbiert. Die beiden Stücke wurden nebeneinander unter stark wirksamen Ultrarot-Lampen belichtet. Der mit Ponsol-Braun gefärbte Stoff erhitze sich dabei rasch und wurde versengt und verbrannt, der andere aber nur ein wenig wärmer.

Die wirksamen Strahlen der Sonne lassen sich in ultraviolette, sichtbare und ultrarote einteilen. Unsere Augen können nur den mittleren Teil des Spektrums wahrnehmen und dabei Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo, Violett unterscheiden. Noch kürzere Wellenlängen als Violett haben die normalerweise unsichtbaren Ultraviolett-Strahlen. Auf der andern Seite des Spektrums liegen die gleichfalls unsichtbaren ultraroten Strahlen, deren Wellenlänge besonders groß ist. Ein Strahl z. B. blauen Lichtes, der auf die Oberfläche eines weißen Stück Stoffes fällt, kann darauf dreierlei Wirkungen ausüben: 1. Ist der Kleiderstoff dünn oder transparent, geht etwas von dem blauen Licht durch den Stoff hindurch, wobei man von Transmission des Lichtes spricht. 2. Ein weiterer Teil des Lichtes kann im Kleiderstoff zurückgehalten werden. Diese zurückgehaltene Energie setzt sich in Wärme um. Die Folge ist entweder eine Temperaturerhöhung des Stoffes oder

eine chemische Umänderung in den Fasern, aus denen er hergestellt ist. Dieses Zurückhalten von Lichtenergie wird als Absorption bezeichnet. 3. Ein letzter Teil des Lichtes wird reflektiert. Dieses reflektierte Licht wird von unseren Augen wahrgenommen. Da das auf den Stoff gerichtete Licht blau ist, ist auch das reflektierte Licht blau, der blaubeleuchtete Stoff erscheint also unseren Augen als blau.

Da der größte Teil des Sonnenlichtes, das von Stoffen absorbiert wird, sich in der Ultrarot-Sphäre befindet, werden offensichtlich die größten Wärmewirkungen von den unsichtbaren, aber wirkungsvollen Ultrarot-Strahlen hervorgerufen. Färbungen von Stoffen, die unter Sonnenlicht den gleichen Farbeindruck erzeugen, können unter Ultrarot-Licht ganz verschieden aussehen. Zwei blau gefärbte Stoffe erscheinen z. B. dem menschlichen Auge zunächst als gleich. Bringt man sie unter Ultrarot-Licht, so machen sie einen ganz verschiedenen Eindruck. Der eine Stoff reflektiert vielleicht die meisten Strahlen, während der andere sie absorbiert. Als Folge davon werden die beiden blauen Stoffe, die dem Sonnenlicht lange ausgesetzt worden sind, in ihrer Wärmetönung ganz verschieden sein. Der mit einer Ultrarot absorbierenden Farbe gefärbte wird um viele Grade wärmer sein als der mit einem Ultrarot reflektierenden Farbstoff gefärbte.

Das Philadelphia Textile Institute zog aus diesen Versuchen folgende Schlüsse für die Bekleidungsindustrie: 1. Sollen Sommerstoffe mit Farben behandelt werden, die eine hohe Reflektion und eine geringe Absorption ultraroter Strahlen bewirken, da sie eine kühlende Wirkung geben. Solche Stoffe sind bereits für Sommerzüge auf dem amerikanischen Markt. 2. Brauchen dagegen Winterkleider Farbstoffe mit hoher Ultrarot-Absorption. Ihre warmhaltende Wirkung wird dadurch in der Wintersonne verstärkt. Dies ist besonders für Personen wichtig und wertvoll, die im Freien zu arbeiten haben und vor allem auch für Militärpersonen, Flieger usw., die in arktischen Regionen tätig sind. 3. Sollten Zelte die für heiße Gegenden bestimmt sind, mit Farbstoffen gefärbt werden, die eine geringe Ultrarot-Absorption aufweisen, für kalte Gegenden bestimmte mit solchen von hoher Ultrarot-Absorption. 4. Hängt bei Blachen für Last-, Eisenbahnwagen, Warenansammlungen im Freien die Verwendung des Farbstoffes davon ab, ob die darunter befindlichen Waren warm oder kühl gehalten werden sollen. Je nachdem müssen sie mit Farbstoffen hoher oder niedriger Ultrarot-Absorption gefärbt werden.

Diese neuen Forschungsergebnisse dürften wohl dem Gebrauch von Farben in der Textilindustrie neue, wichtige Grundlagen geben. ie.

Markt-Berichte

Aegypten will Baumwollpreise hochhalten. — Wie uns aus Kairo berichtet wird, sind die Annahmen, die Baumwollpreise würden durch den angloägyptischen Konflikt stark gedrückt werden, nicht berechtigt. Diese Annahme stützt sich auf die Tatsache, daß rund ein Drittel der ägyptischen Baumwolle bisher nach England verkauft wurde und diese Exporte bei Fortdauer des Konfliktes stark eingeschränkt werden dürften.

Die ägyptische Regierung sieht in der Aufrechterhaltung der hohen Baumwollpreise, die Ende November einen neuen Höhepunkt erreichten, eine nationale Notwendigkeit. Der an der Baumwollbörse eingesetzte Regierungskommissar hat den Auftrag, Baisse-Manöver mit allen Mitteln zu unterdrücken. Eine kürzlich veröffentlichte Verordnung

soll einem Abgleiten der Baumwollpreise entgegenwirken. Sie sieht die Einführung von nachstehenden Mindestpreisen an der Terminbörse vor:

Für Karnak	Januar-Termin	91,84 Dollar pro Kantar
Für Karnak	März-Termin	92,51 Dollar pro Kantar
Für Ashmouni	Dezember-Termin	54,90 Dollar pro Kantar
Für Ashmouni	Februar-Termin	60,10 Dollar pro Kantar
Für Ashmouni	April-Termin	60,67 Dollar pro Kantar

(44 ½ kg)

Auf dem Importmarkt, der im allgemeinen durch preisdrückende Tendenzen charakterisiert wird, bildet lediglich Eisen eine Ausnahme, dessen Preis infolge Nachschub-schwierigkeiten von Pfund 48.— pro Tonne unverzollt auf etwa ägyptische Pfund 60.— angestiegen ist. Dr. H. R.

Entwicklung der Rohwollpreise. — Die folgenden, nach den üblichen Methoden des U. K.-Dominion Wool Disposals Ltd. berechneten Preise basieren auf Durchschnittsnoteierungen während eines Monats anlässlich der Auktionen in Großbritannien und den Dominions.

Pence per lb., Basis gereinigt, franko Großbritannien

Qualität	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.
70's	177	184	146	122	166	145
64's	169	169	135	112	152	135
60's	163	160	132	102	136	119
58's	150	143	108	94	124	110
56's	135	129	96	87	112	96
50's	108	101	74	64	85	76
48's	104½	99	68	61	82	73
46's	101*	97	67½	60	82	73

* Nominalpreise

Im Gegensatz zu den starken Preisschwankungen des Monats Oktober war der Markt während den zwei ersten Novemberwochen relativ fest, gefolgt von einem allmählichen Rückgang bis Ende der Monatsverkäufe in Australien, wo der Markt sich eher wieder stabilisierte.

	31. Okt.	8. Nov.	15. Nov.	22. Nov.	30. Nov.
Merino 64's	143	141	140	128	125
Crossbred 50's	94 a	85 a	82 b, c,	75 b	70 b

a Australien, b Neuseeland, c 12. November.

Die etwas optimistischere Stimmung, welche seit kurzer Zeit im Dominion Wollmarkt festgestellt werden konnte, hat sich auf den Londoner Wollauktionen bestätigt.

Da die Wollvorräte der Industrie in Großbritannien und in Kontinentaleuropa einen für diese Jahreszeit abnormal niederen Stand erreicht haben, sind Anzeichen vorhanden, daß viele Firmen kauften, um ihre Vorräte zu erhöhen. Obschon das Geschäft in den Verbraucherzentren immer noch relativ still ist, beweisen die getätigten Geschäfte, daß die meisten Käufer für Wolle zu den heutigen Preisen ein bedeutend größeres Interesse zeigen als während den ersten Monaten des vergangenen Jahres, wo die meisten Qualitäten noch zu den doppelten Preisen gehandelt wurden. Die heutigen Preise werden kommerziell als praktisch beurteilt, obwohl immer noch mit großer Vorsicht gehandelt wird.

Fachschulen

Fashion Institute of Technology, New York. — Diese amerikanische Textilfachschule wurde kürzlich vom Gouverneur des Staates New York, Thomas E. Dewey, feierlich als College der staatlichen Universität von New York erklärt. Bei seiner Amtsübernahme unterstrich der neue Präsident des Institutes die Tatsache, daß infolge der stets wachsenden Anforderungen an die Textil- und Bekleidungsindustrie die Fachausbildung des Nachwuchses vertieft

werden müsse, der später die Führung der Industrie zu übernehmen habe. Er verwies vor allem auf die großen Fortschritte, die in den letzten 25 Jahren auf dem Gebiete der chemischen Spinnstoffe gemacht worden sind. Unter den mannigfachen Tätigkeit des neuen Universitätsinstitutes wird besonders die Ausbildung von Modeschöpfern und Betriebsingenieuren gefördert werden. ug.

Personelles

Jacques Reutener-Hochstraßer †. — Am 10. Dezember letzten Jahres ist der Tod an das Krankenlager von Jacques Reutener herangetreten und hat ihn im 74. Altersjahre von einem langen Leiden erlöst.

Jacques Reutener wurde im Jahre 1878 in Horgen geboren. Er verlor seinen Vater, der als Fergstubenchef in der Seidenfirma J. J. Widmer-Hüni im Seegarten, Horgen, tätig gewesen war, schon im Jahre 1882. Jacques Reutener war damals erst vier Jahre alt, so daß seine Erziehung ganz in den Händen seiner tüchtigen Mutter lag. — Der Verstorbene ist in Horgen aufgewachsen und trat nach Absolvierung der hiesigen Sekundarschule am 4. Juni 1894 als Lehrling in die Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, Horgen, ein.

Ein Jahr nach Beendigung seiner Lehrzeit begab er sich zur weiteren Ausbildung nach Lyon und zwei Jahre später nach London, wo er in der damals sehr bekannten Seidenimportfirma C. Walser & Co. sein ferneres Rüstzeug holte, um dann im Jahre 1902 wieder in seine alte Lehrfirma nach Horgen zurückzukehren. Hier leistete der junge, strebsame Mann als Verkäufer im In- und Ausland der Firma wertvolle Dienste. Im Laufe der Jahre avancierte er zum Prokuristen und später zum Sub-Direktor.

Dank seiner Tüchtigkeit wurde er am 1. Januar 1930 zum Direktor der Firma ernannt. Es kamen dann in der Seidenindustrie bekanntlich eine Reihe von Krisenjahren, die in der Leitung der Geschäfte viel Geschick erforderten und nicht zu den angenehmsten gehörten. Nach 44 jähriger, erfolgreicher Arbeit nahm Jacques Reutener Ende Dezember 1938 seinen Rücktritt. —

Im Privatleben erwarb sich der Verstorbene große Verdienste als langjähriges Mitglied, zuletzt als Präsident, der Primarschulpflege; auch war er während einigen Jahren ein geschätztes Mitglied des Großen Gemeinderates Hor-

gen. Ganz besonders lag ihm die Sparkasse Horgen am Herzen, wo er jahrzehntelang als Mitglied der Verwaltungskommission und zuletzt als Censor amtete.

Überall interessierte er sich für die Belange der Gemeinde; so übernahm er nach seinem Rücktritt aus dem Geschäft im zweiten Weltkrieg das Amt eines Evakuierungschefs und hernach die Organisation der Kriegsschadenfürsorge, der er viele seiner Mußstunden opferte und die ihm übertragene Aufgabe in mustergültiger Weise löste, was ihm von höchster militärischer Stelle das verdiente Lob eintrug. —

Leider zeigten sich vor etwa zwei Jahren die ersten Spuren eines Leidens (Arthritis), das ihn bald an weiteren Ausgängen hinderte und ihn je länger desto mehr an sein Heim fesselte. In den letzten Wochen vor dem Ableben zeigte es sich, daß ärztliche Kunst nicht mehr zu helfen vermochte, so daß schließlich der Tod als Erlöser eintrat. — Wir behalten Jacques Reutener in ehrendem Gedenken. —

Rücktritt von Herrn G. Verron, Zürich. — Herr Verron hat den unwiderruflichen Entschluß gefaßt, das Präsidium des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes niederzulegen und dieses dornenvolle Amt einer jüngeren Kraft zu übertragen.

Seit 30 Jahren hat Herr G. Verron die Geschicke des über 80 Firmen umfassenden Grossistenverbandes mit Weitsicht und Erfolg geleitet. Es ist ihm als erfahrener und tatkräftigem Präsidenten zu verdanken, daß der Schweizerische Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband zu Ansehen und Bedeutung gelangte. Seine Ueberzeugungskraft und besondere Art der Verhandlungskunst erlaubten es ihm, die mannigfachen Belange des Großhandels erfolgreich bei